

Jakobsweg wird offiziell eingeweiht

Interview mit Heinz-Werner Lehmann

Am 1. und 2. Juni wird in Freiberg der Sächsische Jakobsweg eröffnet. Einer, der eng damit verbunden ist, ist Heinz-Werner Lehmann. Ulli Schubert sprach mit dem 65-jährigen Chemnitzer.

Herr Lehmann, wie kamen Sie zu den Chemnitzer Jakobspilgern?

Ein Arzt hatte mir geraten: Sie müssen was tun. Ich bin dann zunächst gelaufen und Rad gefahren. Dann kam ich aufs Pilgern. Ich hatte meine erste Tour gerade geplant, als das bekannte Buch von Harpe Kerkeling erschien. Inzwischen bin ich - von verschiedenen Startpunkten aus - dreimal nach Santiago de Compostela in Spanien und einmal nach Rom gepilgert. Teilweise auch mit dem Fahrrad, denn die Pilgerwege sind auch für Radfahrer und Reiter ausgelegt. Das waren jedes Mal großartige Erlebnisse.

Die Chemnitzer Jakobspilger sind eine Stammtischtruppe von etwa 30 Männern und Frauen, die alle schon mal in Santiago waren beziehungsweise noch auf den Weg dahin sind. Wir arbeiten aber eng mit dem Verein Sächsischer Jakobsweg zusammen.

Wie kam es, dass Sie Verantwortlicher für das Teilstück zwischen Freiberg und Chemnitz wurden?

Das war naheliegend, ich wohne ja in Chemnitz. Wir haben als Wegbereiter alles vorbereitet. Ich habe die rund 300 Hinweisschilder, also die gelbe Jakobsmuschel auf blauem Grund, angebracht und bin jetzt einmal im Jahr auf dem Fahrrad unterwegs und repariere beziehungsweise ergänze Schilder, die, aus welchen Gründen auch immer, abhandengekommen sind.

Was ist das Besondere an diesem Abschnitt des Sächsischen Jakobswegs?

Die abwechslungsreiche Landschaft, die sehr häufig einen weiten Blick ermöglicht. So etwa, wenn man bei Kirchbach aus dem Wald austritt und bis zur Augustusburg schauen kann. Es ist übrigens interessant, wie unterschiedlich die Sicht und die Eindrücke je nach Wetterlage sind. Sehr schön ist es auch in Oederan. Inzwischen gibt es hier sowohl im Pfarramt wie in der Stadtinformation Stempelstellen für die Pilger. Seit längerem existierte es ja bereits eine im Freiburger Dom.

Die Chemnitzer Jakobspilger werden bei der Eröffnung des Weges in Freiberg dabei sein?

Selbstverständlich. Wir sind mit einem Pavillon auf dem Pilgermarkt neben der Petrikirche vertreten und werden dort gern alle Fragen beantworten. Ich persönlich freue mich auch auf einige der Vorträge, die im Programm stehen. So wird Siegfried Bayer von unserer Chemnitzer Truppe sprechen, der sozusagen unser Mann für die Altstraßenforschung zur Frankenstraße ist. Auch das Pilgern auf den Spuren von Gottfried Seume, der ja als einer der größten Fernwanderer gilt, wird sicher interessant.



Foto: Ulli Schubert